

#### **4. Adventsonntag Lj B – 24.12.2017**

##### **Aus dem zweiten Buch Samuel 7,1-5.8b-12.14a.16**

Als nun der König in seinem Haus wohnte und der Herr ihm Ruhe vor allen seinen Feinden ringsum verschafft hatte, sagte er zu dem Propheten Natan: Ich wohne in einem Haus aus Zedernholz, die Lade Gottes aber wohnt in einem Zelt. Natan antwortete dem König: Geh nur und tu alles, was du im Sinn hast; denn der Herr ist mit dir. Aber in jener Nacht erging das Wort des Herrn an Natan: Geh zu meinem Knecht David, und sag zu ihm: So spricht der Herr: Du willst mir ein Haus bauen, damit ich darin wohne? Ich habe dich von der Weide und von der Herde weggeholt, damit du Fürst über mein Volk Israel wirst, und ich bin überall mit dir gewesen, wohin du auch gegangen bist. Ich habe alle deine Feinde vor deinen Augen vernichtet, und ich will dir einen großen Namen machen, der dem Namen der Großen auf der Erde gleich ist. Ich will meinem Volk Israel einen Platz zuweisen und es einpflanzen, damit es an seinem Ort (sicher) wohnen kann und sich nicht mehr ängstigen muß und schlechte Menschen es nicht mehr unterdrücken wie früher und auch von dem Tag an, an dem ich Richter in meinem Volk Israel eingesetzt habe. Ich verschaffe dir Ruhe vor allen deinen Feinden. Nun verkündet dir der Herr, daß der Herr dir ein Haus bauen wird. Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern legst, werde ich deinen leiblichen Sohn als deinen Nachfolger einsetzen und seinem Königtum Bestand verleihen. Ich will für ihn Vater sein, und er wird für mich Sohn sein. Dein Haus und dein Königtum sollen durch mich auf ewig bestehen bleiben; dein Thron soll auf ewig Bestand haben.

##### **Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer 1,18; 5,1-2; 8,1-3.6-7**

Brüder und Schwestern! Der Zorn Gottes wird vom Himmel herab offenbart wider alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten... Nun aber, gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir auch den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns unserer Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes... Jetzt gibt es keine Verurteilung mehr für die, welche in Christus Jesus sind. Denn das Gesetz des Geistes und des Lebens in Christus Jesus hat dich frei gemacht vom Gesetz der Sünde und des Todes... Denn alle, die vom Fleisch bestimmt sind, trachten nach dem, was dem Fleisch entspricht, alle, die vom Geist bestimmt sind, nach dem, was dem Geist entspricht. Das Trachten des Fleisches führt zum Tod, das Trachten des Geistes aber zu Leben und Frieden.

##### **Aus dem Evangelium nach Lukas 1,26-38**

In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen, und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Auch

Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

\*\*\*\*\*

Liebe Brüder und Schwestern!

An diesem 4. Adventssonntag wird uns von zwei wichtigen Gestalten der Bibel erzählt. Diese sollen eine Hilfe sein, uns an Weihnachten auf das Wesentliche zu konzentrieren und nicht am Sinn dieses Festes vorbei zu feiern.

Wir begegnen heute David und Maria, einem König und einer Magd, einem Menschen, der es gewohnt ist, zu befehlen, und einem Menschen, der gehorchen kann. Blicken wir zunächst zurück auf David, den König. David hat es geschafft: Er hat die Feinde besiegt, das Reich geeint und ihm eine neue Hauptstadt gegeben. So erlebt David einen Moment großer Genugtuung.

Beim Anblick seiner Paläste mag der König ein Gefühl der Dankbarkeit empfinden und denkt sich: Ich habe jetzt, was ich wollte, aber Gott? - Soll Gott sich weiterhin mit einem *Zelt* begnügen? Nein, sagt sich David; auch Gott soll doch von mir einen Palast bekommen. Ich werde ihm einen Tempel als Wohnsitz bauen. So beschließt er, Gott ein großes Geschenk zu machen.

David meint es gewiss gut mit Gott. Aber er muss dann doch erfahren, dass Gott ein solches Geschenk ablehnt. Gott entzieht sich dieser Großzügigkeit des Königs, und er kehrt die Dinge um: Nicht du wirst für mich ein Haus bauen, sondern *ich* will *dir* ein Haus bauen, eines, das wirklich Bestand hat. Aber ich will *mein* Reich nicht auf Steinen und Mauern bauen, sondern auf Menschen, auf deine Kinder und ihr Nachfolger. Was Gott bauen will, ist ein Haus ganz anderer Art, er will ein Haus im Sinne von *Dynastie* gründen. In *diesem* Sinn wird *er* das Haus Davids bauen.

Wir merken hier, wie das Vorhaben plötzlich von David auf Gott übergeht, und zwar mit einem großen Unterschied. Und wir sollen dabei auch begreifen, wie *wenig* wir Menschen mit unseren Tempel- und Kirchenbauten bewirken können. Dem Herrn kommt es weniger auf Häuser an. Das eigentliche Haus Gottes besteht nicht aus Zedernholz oder aus Steinen, sondern aus *Menschen*. Das ist das Geheimnis des Hauses Davids.

Und es ist an dieser Stelle, dass nun das heutige Adventsevangelium anknüpfen kann: Maria war mit Josef verlobt, heißt es, - mit Josef, der aus dem *Haus Davids* stammte, aus der Dynastie Davids. Wo also will denn Gott Wohnung nehmen? David meinte: im Tempel, den er ihm bauen wollte, und genauer in der Bundeslade, die in der Mitte des Tempels war. Gott aber denkt anders: Tempel, wie David sie baute, werden zerstört, sie werden neu gebaut und wieder zerstört. Und die ehemalige Mitte des Tempels, die Bundeslade, sie ist bis heute nicht mehr auffindbar. Das aber macht deutlich, dass Gott solche Wohnungen nicht benötigt, und dass er sich mit solchen Wohnungen auch nicht begnügt.

Auf diesem Hintergrund können wir die Ankündigung des Engels an Maria neu hören und besser verstehen. In *Maria* will Gott Wohnung nehmen. „Du wirst ein Kind empfangen und den Sohn des Höchsten gebären“. Maria ist zunächst verwirrt, doch schließlich kann sie einwilligen: „Ja, ich bin die Magd des Herrn“. Sie nimmt das Unfassbare an, Wohnung für den Sohn Gottes zu sein. - Das ist der vorweihnachtliche Übergang, der uns heute vor Augen geführt wird: Es ist der Übergang von einem mächtigen Mann zu einer demütigen Frau, von einem Herrscher zu einer Magd, von einem Menschen, der auch über Gott verfügen wollte, zu einem Menschen, der *Gott* über sich verfügen *lässt*.

Diesen Übergang zu vollziehen, das gehört auch zu den grundlegenden Aufgaben eines Christen: den Übergang zu vollziehen von einem steinernen Gotteshaus zu einer *menschlichen* Gotteswohnung; wir gehen in die Kirche, in das Haus Gottes, um *selber* Wohnung Gottes zu werden, um Anteil zu bekommen an dem, was Maria in außergewöhnlicher Weise erfahren hat.

Möge Maria uns helfen, in den kommenden Feiertagen diesen Übergang zu verwirklichen, - auch den Übergang von den lauten Räumen und Plätzen dieser Tage zu dem stillen Raum des Herzens, damit Gott nicht nur in unseren Kirchen und Tabernakeln, sondern auch in *uns selbst* Wohnung nehmen kann. Amen.

P. Pius Agreiter OSB